

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Herbst 2019 gibt es im Forum nur noch einen Bericht vom JRA bzw. Werks- und Personalbereich (WuP). Jan Bechle, Vorsitzender des Jugendreferentenausschusses (JRA) hat beim Forum im Herbst 2019 berichtet. In vorliegendem Bericht werde ich neben meinen Beobachtungen und Überlegungen auch noch ein paar Infos von Jan einbringen.

### Zur Stellen- und Personalsituation

Ende 2019 waren **340 Hauptamtliche** auf Orts- und Bezirksebene angestellt, davon waren **48% Frauen** und **52% Männer**. Der **Altersdurchschnitt** betrug **38 Jahre**. **In 2019 haben 36 Kolleginnen und Kollegen** im Bereich des Jugendwerks **begonnen**, wovon sieben als Berufserfahrene aus anderen Systemen (Landeskirchen und Werke) zu uns kamen. Vereinzelt kehrten dabei Kolleginnen und Kollegen nach „Jahren in der Fremde“ zu uns zurück. Einen **Stellenwechsel im System haben 22** Kolleginnen und Kollegen vollzogen. **25 Kolleginnen und Kollegen sind ausgeschieden**.

Wie bekannt, gab es seit 2017 immer wieder Phasen, in denen Stellen z.T. über längere Zeit nur schwer oder gar nicht zu besetzen waren. Bis Ende 2019 hat sich nun die Lage weitgehend entspannt. Dennoch: Die Situation war und ist für die Verantwortlichen vor Ort bzw. in den Bezirken herausfordernd. Auch für die Kolleginnen und Kollegen, die die Aufgaben z.T. übernehmen, entsteht meist eine Mehrbelastung.

Andererseits: Wenn wir eine Bewegung und Wechselchancen auf unserem letztlich sehr begrenzten Arbeitsmarkt wollen, dann braucht es offene Stellen. Mir scheint es wie eine Gratwanderung im Nebel: Wir wissen letztlich nicht wirklich, was dienlich und was problematisch ist. Was jedoch sicher ist: Wir brauchen nach wie vor begabte und begeisterte junge Kolleginnen und Kollegen. Und wir werden auch in Zukunft Nachwuchs brauchen.

Wir haben in den letzten Foren vom Fachkräftemangel gesprochen. – Zwischenzeitlich glaube ich, wir tun gut daran, für unsere Berufsgruppe nicht zu sehr ins allgemeine Lamentieren einzustimmen. (Zumal sich auch auf Grund der sich abkühlenden wirtschaftlichen Entwicklung die Tonlage verändert hat.) Für uns gilt: Wie viele Hauptamtliche es in der Jugendarbeit gibt, war schon immer auch vom Steueraufkommen bzw. dem allgemeinen wirtschaftlichen Wohlergehen abhängig. Und man muss wohl kein Prophet sein, wenn man davon ausgeht, dass die Anzahl unserer Stellen auch im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung und der Zahl der Kirchenmitglieder stehen wird. Und dennoch, oder gerade darum, brauchen wir auch zukünftig geeignete junge Kolleginnen und Kollegen.

### Einblicke und Ausblicke

**Nachwuchsgewinnung** – In den letzten eineinhalb Jahren haben wir uns im JRA immer wieder mit diesem Thema beschäftigt. Wir haben euch hier beim Forum mit einbezogen und davon berichtet. Im JRA wurde ein Info-Wochenende konzipiert und im November mit den ersten fünf jungen Leuten durchgeführt. Das nächste Wochenende ist terminiert, die Werbeflyer gibt es. – Das Thema ist damit noch lange nicht durch. Wir stehen mitten drin. Und es wäre schön, wenn wir uns alle dahinter stellen könnten, und ganz konkret mit geeigneten jungen Mitarbeitenden ins Gespräch einsteigen. Wie kann unser Beitrag aussehen, dass diesen jungen Leute gerade auch bei der geistlichen Klärung der Fragen ihrer Berufswahl Unterstützung erfahren? Müssen wir mehr Zeit einplanen für konkrete Begleitung? Nutzen wir unser Netzwerk dazu, dass wir den Fragenden und Suchenden Ansprechpartner vermitteln – z.B. zu solchen jungen Leute, die den Schritt hinein in die Ausbildung/ins Studium vor noch nicht langer Zeit getan haben, die in der Ausbildung/im Studium sind? – Uns allen ist klar, dass Flyer und Infomaterial, auch ein Info-Wochenende alleine noch wenig bewegen wird. Es braucht Menschen, die begleiten, die zuhören, die sich Zeit nehmen für die jungen Leute und ihre Fragen, Zweifel und Bedenken. Es hat uns in Unterjoch beeindruckt, wie sehr die jungen, frommen Leute die Frage stellten, ob sie trotz ihrer Fehler und Mängel von Gott überhaupt als Hauptamtliche gebraucht werden können? Geistliche Fragen brauchen eine geistliche Begleitung. Und uns sind ganz praktische Fragen gestellt worden. Z.B., ob man als Hauptamtlicher in der Kirche genug zum Leben hat und eine Zukunft hat? – Wahrscheinlich könnten viele von uns von ihren Gesprächen mit jungen Leuten berichten. Es ist wichtig, dass wir diese Gespräche führen, dass wir sie uns was kosten lassen. Es ist ganz im Sinne unserer EJW-Ziele: Wir begleiten jungen Menschen dabei, ihr Leben aus diesem Glauben heraus zu gestalten. (Zweites Ziel)

**Berufseinmündung** – Unter diesem Stichwort will ich zuerst all jenen unter uns danken, die mithelfen, dass Berufsstarter in das spannende und herausfordernde Feld der Jugendarbeit hineinfinden. Und letztlich sind wir es alle, die zu einer gelingenden Berufseinmündung helfen. Berufseinmündung – gemeint ist der gelingende Übergang von Ausbildung und Studium hinein in den Berufsalltag. Anerkennungsjahr, Fortbildung erste Dienstjahre, verpflichtende Berufseinstiegsbegleitung, Starthilfetage etc. sind etablierte Formate. Berufsstarter werden dazu eingeladen und nach der Kirchlichen Anstellungsordnung (KAO) freigestellt. Und es gibt Konvente und Studientage und zwei Mal

im Jahr das Forum. Von außen betrachtet sind Jugendreferentinnen und Jugendreferenten, besonders die Starter, sehr oft bei Fort- und Weiterbildungen und Tagungen. Und als Praktiker, welche wir in der Regel sind, kennen wir den Reflex, diesen Stimmen recht zu geben. – Doch ist es nicht genau das, was wir, und nicht nur die Berufstarter, brauchen, um unseren Dienst tun zu können? Gerade weil sich unsere Arbeit verdichtet, die Komplexität zunimmt, braucht es die Vernetzung und das kollegiale Miteinander. Ob **Angebote bei der Berufseinmündung oder Konvent- und Studientage und Fort- und Weiterbildungen** – sie dienen dazu, dass wir als Berufsgruppe unsere Schwarzmintelligenz erweitern. Und diese Angebote stiften die Identität, ohne die wir auf Dauer als Organisation nicht überleben.

Seit unserem Forum im Oktober fanden folgende Veranstaltungen statt: **24-Std.-Aktion im Allgäu, Starthilfetage** (mit 28 TN), der **EJW-Fachtag Leitung, Einkehrtage im Advent** (Alma), das vierte und fünfte Modul unserer Langzeitfortbildung „**Verantwortlich leiten**“ (15 TN) – Abschluss wird Anfang April 2020 sein, der **Studientag Fachaufsicht, BAK-Forum, Besuche** und Begegnungen – auch in Ausbildungsstätten wie EH LB, CVJM Kassel, Johanneum. – Das Vorschlagsverfahren für die **Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarramt** (BAiP) läuft zurzeit. Vorschläge müssen bis Ende März auf dem OKR vorliegen.

Nach dem Forum im Herbst 2019 ist der **JRA** in die neue Legislaturperiode gestartet. Unter Vorsitz von Jan Bechle wird sehr konzentriert gearbeitet. Die Zahl der Sitzungen wurde bewusst auf fünf im Jahr begrenzt. Dazwischen tagt der **JRA-Vorstand**, meist per Skype. Jan Bechle hat als Vorsitzender des JRA auch einen Sitz im Landesvorstand. Nach dem Ausscheiden von Nadine Müller als 2. Vorsitzende im JRA, wurde hier im Forum Michael Knieling als Nachfolger gewählt. Maren Biedenbach ist ebenfalls zweite Vorsitzende und vertritt den JRA im Diakonentag. – Wie eingangs angekündigt hier ein paar wenige Infos vom JRA-Vorsitzenden Jan Bechle:

*Wie beim letzten Forum angekündigt, haben wir uns als JRA bei der Klausur dem Thema „Broschüren“ gewidmet. Manche waren jüngeren Datums. Manche schon über 10 Jahre alt. Wir haben eine erste Schneise geschlagen und auch nächste Schritte geplant. Für die Website des WuP, also vor allem den Hauptamtlichen-Bereich, haben wir Ideen. Die Broschüren „Start in den Beruf“ und über das „Berufsbild Jugendreferent/in“ wollen wir überarbeiten. V.a. für letztere passen unsere Überlegungen zu „Jugendreferent 2030“, die den zweiten Teil der Klausur ausgemacht haben. Wir werden im nächsten Forum hierüber noch mehr berichten.*

*Das Thema „Ort-Bezirk-Land“ haben wir in den Landesvorstand eingebracht. Mit den Ergebnissen sind wir bisher noch nicht zufrieden und weiter im Gespräch. Es ist ja kein rein hauptamtliches Thema, sondern geht das ganze Werk an. Von daher ist ein Teil des Klärungsprozesses, wie die Ehrenamtlichen mitgenommen werden. Noch kann ich nicht von weiteren konkreten Schritten berichten. Es bleibt spannend.*

**Ausblick:** Bei **Stille Tage für Hauptamtliche in Betberg** vom **26.–30.4.2020** ist ein Platz frei! Schnell anmelden. Das ist die Chance für Kurzentschlossene. Im Herbst 2020 (9.–11.11.2020) und im Frühjahr 2021 (9.–10.2.2021) findet die Fortbildung **Berufsbiografische Begleitung** statt. Diese Fortbildung eignet sich besonders für solche Kolleginnen und Kollegen, die eine Zwischenbilanz ziehen und sich über ihren beruflichen Weiterweg Gedanken machen wollen. Hier hat es noch freie Plätze. Kommt auf mich zu.

Nachdem ich im letzten Jahr meine Rückstände bei den **Besuchen der neuen Kolleginnen und Kollegen** abgebaut habe, will ich in diesem Jahr dranbleiben. Danke, an alle, die sich auf meine Anfragen und Klärungen per [dudlle.elk-wue.de](mailto:dudlle.elk-wue.de) einlassen und dann die Zeit vor Ort einplanen. In den nächsten Wochen starten meine Planungen.

#### **Nun bleibt mir noch „danke!“ zu sagen,**

- dem JRA mit seinem Vorsitzenden Jan Bechle und den Stellvertreterinnen Maren Biedenbach und Michael Knieling – wir sind auf einem guten Weg!
- dem WuP-Team: Alma Ulmer, Cornelius Kuttler und Jael Ballbach, im Sekretariat.
- unseren Partnern im Referat Diakonat auf dem OKR in Person von KR Elvira Feil-Götz, KR Stefan Alger, sowie der Mannschaft im Zentrum Diakonat unter der Leitung von KR Joachim Beck.
- dem Vorbereitungsteam unseres diesjährigen Konvents. Und ich verbinde damit auch die Ermunterung, beim Konvent 2021 mitzuarbeiten.
- Dän Klein, der bei diesem Konvent sein vielfältiges Know-how diesmal im Bereich der Technik einsetzt!
- euch allen! Ich bin immer wieder berührt und begeistert, wie viel Gaben und Engagement es unter uns gibt. Bei allen (nötigen und belebenden) Unterschieden sind wir eine Klasse Mannschaft!

Helmut Häußler, März 2020